

Implikationen des Schweinemarktes für die Teilnahmebereitschaft von Landwirten an einer integrierten Tiergesundheitsberatung

Bernhard Schlindwein (Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband) und
Marcus Mergenthaler (Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest)

Einleitung

Ein hoher Tiergesundheitsstatus spielt in der erfolgreichen Vermarktung von Schweinefleischprodukten gegenüber fleischverarbeitenden Unternehmen und dem Lebensmittel Einzelhandel (LEH) eine zunehmend wichtige Rolle. Die Forderung nach höchsten Hygienestandards wächst sowohl im europäischen Binnenmarkt als auch auf den Weltmärkten bei der außereuropäischen Vermarktung (TOP AGRAR, 2017). Eine umfassende und integrierte Beratung auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe erhält dabei eine entscheidende Bedeutung für die Gesunderhaltung der Tierbestände. Da Maßnahmen dafür mit zeitlichem und finanziellem Aufwand für die Betriebsleiter verbunden sind, ist zu erwarten, dass die Marktbedingungen, Erlösmöglichkeiten und Liquidität einen entscheidenden Einfluss auf die Teilnahmebereitschaft an einer integrierten Tiergesundheitsberatung ausüben (WILDRAUT et al., 2014).

Von 2014 bis 2016 führte der Fachbereich Agrarwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Erzeugerring Westfalen, dem Tiergesundheitsdienst in Nordrhein-Westfalen und der IQ-Agrar GmbH das Projekt „Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung“ (TGS) durch (FH SWF, 2017). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, zu analysieren, wie sich die Situation auf dem Markt für Schweinefleisch in den Jahren 2014-2016 darstellte und zu diskutieren, wie sich diese Bedingungen auf die Teilnahme an einer integrierten Tiergesundheitsberatung auswirken. Grundlage der Ergebnisse sind Berichte und Analysen verschiedener marktbeobachtenden Institutionen.

Ergebnisse und Diskussion

- Preisentwicklung bei Schweinen und Ferkeln

Das russische Handelsembargo, das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Polen und im Baltikum sowie die nachlassende Nachfrage in Asien, speziell Chinas, trugen dazu bei, dass die Preise für Schlachtschweine und Ferkel auf den Weltmärkten 2014 unter Druck gerieten (AMI, 2017). EU-weit sanken die Erzeugerpreise im Herbst 2014. Ohne das Handelsembargo hätten nach Schätzung von Vertretern des EU-Prognoseausschusses die Erzeugerpreise im Jahr 2014 um 10 bis 15 % höher gelegen als im Jahr 2013 (DBV, 2015). 2014 sanken auch die Preise für Ferkel von etwa 60 Euro je Ferkel im Sommer auf etwas unter 40 Euro im Herbst und Winter (AMI, 2017).

Diese Preisentwicklung setzte sich 2015 fort: Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine lagen während fast des gesamten Jahres 2015 bei einem Niveau von etwa 1,40 Euro je

Kilogramm Schlachtgewicht und damit um 17 Cent oder 11 % niedriger als 2014. Auch 2015 wurde überschattet vom beschränkten Absatzmarkt in Russland und der schwachen Nachfrage Chinas bei einer gleichzeitig deutlichen Zunahme des Schweineangebotes am EU-Markt von 2,7 % gegenüber 2014. Nach einer Erholung der Ferkelpreise in der ersten Jahreshälfte von 2015 gaben sie im zweiten Halbjahr spürbar nach; je Ferkel wurden am Jahresende etwa 35 Euro gezahlt. Im Jahresmittel erhielten Ferkelerzeuger etwa 20 % weniger für ihre Tiere als im Jahr zuvor (AMI, 2017).

Eine Entlastung für die deutschen Erzeuger von Schweinen setzte etwa Mitte des Jahres 2016 ein, so dass das Wirtschaftsjahr 2015/2016 wirtschaftliche Verluste insbesondere für die Ferkelerzeuger brachte. Für Preisaufrtrieb sorgte ab Jahresmitte 2016 ein kleiner werdendes EU-Angebot an Schweinefleisch und wieder steigende Ausfuhren auf asiatische Märkte, insbesondere nach China. In den USA hatte vor allem die Viruskrankheit PED für Produktionsausfälle gesorgt (AMI, 2017).

- Veränderte regulatorische Rahmenbedingungen

Die Einkommenssituation für Schweinehaltende Betriebe war in den Jahren 2014-2016 angespannt (DBV, 2017). Neben der unbefriedigenden Preissituation erhöhten sich gleichzeitig der politische Druck und die gesellschaftlichen Erwartungen. Vor allem Tiergesundheit, Tierwohl und Tierschutz wurden stärker thematisiert (WBA, 2015). Gerade in der Ferkelerzeugung trugen geänderte gesetzliche Vorgaben und die Marktsituation dazu bei, dass Betriebe die Ferkelerzeugung aufgaben. So sank die Zahl der Sauenhalter in Deutschland innerhalb von 10 Jahren um etwa 70 % (AMI, 2017).

Im Bereich der Tiergesundheit werden der Salmonellenstatus der Betriebe und der Einsatz von Antibiotika stärker kontrolliert. Auch die Bewertung von Schlachttierbefunden ist mittlerweile gängige Praxis. Im Bereich der Haltung von Schweinen gewinnt der Umgang mit nicht kurativen Eingriffen an Bedeutung. Eine stärkere Gewichtung erhält künftig die betriebliche Eigenkontrolle zur Stärkung der Managementfähigkeiten. Diese Veränderungen im Bereich der Tiergesundheit sowie der Haltungssysteme und -einrichtungen wurden durch die Etablierung eines Kompetenzkreises Tierwohl beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft („Eine Frage der Haltung – neue Wege für mehr Tierwohl“) sowie durch das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ für die Öffentlichkeit sichtbar (WBA, 2015).

- Die „Initiative Tierwohl“ (ITW)

Die Wirtschaftsbranche hat auf die zunehmende Kritik seitens der Gesellschaft und der Politik reagiert und am 1. Januar 2015 die Initiative Tierwohl ins Leben gerufen. Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und LEH setzen sich dabei gemeinsam für eine tiergerechtere und nachhaltigere Fleischherzeugung ein. Zu Beginn des Jahres 2017 nahmen 2.474 Schweine haltende Betriebe an der Initiative Tierwohl mit insgesamt 14,2 Mio. Schweinen teil, darunter 5,8 Mio. Mastschweine und 8,4 Mio. Ferkel. Etwa 60 Mio. Euro werden von den teilnehmenden Handelsunternehmen, jährlich zur Verfügung gestellt (ITW, 2017).

Tierhalter, die an der Initiative Tierwohl teilnehmen, müssen bestimmte Tierwohlkriterien umsetzen. Die einheitlichen Grundanforderungen legen einen besonderen Schwerpunkt auf die Tiergesundheit. Voraussetzung für die Tierhalter ist die Teilnahme am QS-System, das z.B. zu tierschutzgerechter Haltung, Hygiene und Tiergesundheit Basiskriterien vorgibt. Mit ihrer QS-Teilnahme verpflichten sich Landwirte zur Einhaltung dieser Kriterien. Alle schweinehaltenden Betriebe sind zur Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring verpflichtet und erhalten quartalsweise Ergebnisse und Auswertungen zu ihrem Antibiotikaeinsatz. Wichtiges Kriterium im Zusammenhang mit der Tiergesundheit ist ein regelmäßig vorgeschriebener Stallklimacheck, der von speziell geschulten Experten durchgeführt wird. Untersucht werden die Funktionsfähigkeit der Lüftungssysteme und Luftqualität. Auch die Schadgase und Lufttemperatur werden beurteilt.

Ein wichtiger Indikator für das Wohlbefinden und den Gesundheitszustand sind Schlachtbefunddaten. Aktuell werden diese in einer neuen QS-Befunddatenbank erfasst. Ziel ist die Etablierung eines Tierwohlindeks, der auf Basis der Befunddaten errechnet wird (ITW, 2017).

- Salmonellenmonitoring

Bereits seit Anfang 2015 werden Tierhalter bezüglich ihres Salmonellenstatus mit Preisabzug oder –zuschlägen an den Schlachthöfen konfrontiert. Die Firma Tönnies führte für Schweine mit einer Salmonellenkategorie III im Februar 2015 Preisabzüge in Höhe von 1,50 Euro je Tier ein. Dieser Preisabzug gilt nur in Verbindung mit Maßnahmenplänen zur Reduzierung der Salmonelleneinstufung. Sollten diese Pläne nicht vorliegen, werden 3 Euro je Schwein einbehalten (VzF, 2015). Anders hingegen verfährt die Firma Westfleisch SCE, die im Juni 2015 beschlossen hat, dass ihre Vertragsmäster einen Bonus von 40 Cent je Tier erhalten, wenn sie in Kategorie I eingestuft sind und von 20 Cent in Kategorie II. Schweinehaltende Betriebe in Salmonellenkategorie III erhalten keinen Bonus (SUS, 2015).

Fazit

Um leistungs- und wettbewerbsfähig zu bleiben, wird es für die Schweinehaltung immer wichtiger, gesellschaftliche Akzeptanz zu erfahren. „Tiergesundheit“ und „Tierwohl“ spielen dabei eine entscheidende Rolle. Nur wenn diese

Aspekte in der Nutztierhaltung weiterentwickelt werden, können Betriebe wettbewerbsfähig und ökonomisch nachhaltig bestehen. Dazu brauchen Betriebe verlässliche und qualifizierte Ansprechpartner und Beratungsorganisationen, die sie unterstützen und begleiten. Strukturelle Veränderungen sind mittel- bis langfristig umsetzbar und sind von Investitions- und Liquiditätsplänen der Betriebsleiter abhängig.

Ein niedriges Preisniveau auf Produktmärkten erschwert die Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe an einer mittel bis langfristig wirkenden innovativen, integrierten Tiergesundheitsberatung und an besonderen Projekten, wie dem TGS-Projekt. Bei angespannter Liquidität fehlen finanzielle und zeitliche Spielräume zur Erprobung neuer Verfahren und Prozesse. Weiterhin hat die Einführung des Antibiotika-Monitorings und der Initiative Tierwohl in den Jahren 2014 und 2015 die Kräfte auf landwirtschaftlichen Betrieben, bei Beratungsorganisationen und Tierärzten gebunden. Als fördernde Faktoren für eine integrierte Tiergesundheitsberatung und das TGS-Projekt können die gesellschaftlichen Erwartungen nach einem höheren Gesundheitsstatus in der Schweinehaltung und die differenzierte Auszahlungspraxis bei den Schlachthöfen gesehen werden. Insgesamt zeigt sich eine zunehmende Komplexität der Rahmenbedingungen für Schweinehalter, die eine integrierte Tiergesundheitsberatung und das Engagement in innovativen Projekten wegen zeitlichen und finanziellen Ansprüchen zu einer Herausforderung machen.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Rentenbank durch das DIP-Programm der BLE im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung (TGS)“ gefördert.

Quellen

- AGRARMARKT INFORMATIONS-GESELLSCHAFT (AMI) (2017): Fleischwirtschaft. Verschieden Meldungen und Berichte. ami-informiert.de
- DEUTSCHER BAUERNVERBAND (DBV) (2015): 1 Jahr Embargo für Agrarexporte nach Russland - Auswirkungen auf die deutsche Landwirtschaft. media.repro-mayr.de/90/640490.pdf
- DEUTSCHER BAUERNVERBAND (DBV) (2017): Situationsbericht. Verschiedene Jahre.
- EU COMMISSION (EU) (2017): EU Meat Market Observatory – Pigmeat. Different reports. http://ec.europa.eu/agriculture/market-observatory/meat/pigmeat/statistics_de
- FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH SWF) (2017): Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung. www4.fh-swf.de (30.01.2017).
- INITIATIVE TIERWOHL (ITW) (2017): Über uns. initiative-tierwohl.de
- SUS ONLINE (2015): Westfleisch führt Salmonellen-Bonus ein. susonline.de
- TOP AGRAR (2017): Höchste Hygienestandards beim Export. topagrar.com
- VzF (2015): Salmonellen-Kategorie III – Neueinstufung veranlassen. vzf-gmbh.de
- WILDRAUT, C., SCHLINDWEIN, B., MERGENTHALER, M. (2014): Marketingkonzeption für das Verbundprojekt „Gesunde Tiere – gesunde Lebensmittel“. Forschungsbericht Nr. 32, Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.
- WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT FÜR AGRARPOLITIK (WBA) (2015): Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Berichte über Landwirtschaft-Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft, (221).